

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Histoire Generale Des Larrons. Das ist: Beutelschneider/ Oder Warhaffte Beschreibung Der Diebs-Historien

Calvi, François de

Franckfurt am Mayn, 1706

VD18 13021583

Das IV. Capitel. Von einem Bubenstück / so in der St. Martins Gassen zu
Pariß an einem Medico verübet worden.

urn:nbn:de:gbv:45:1-18534

Herz Ambassadeur, noch die Gesellen wiederkommen / begint der Wirth den Betrug allgemach zu mercken / gehet derowegen in die Schlaf-Kammer / nach dem Prinzen zu sehen / und wird an seinen schlechten leinen Kleydern gewahr / daß es nur ein armer Bauers-Jung ist / darob der Wirth sehr bestürzet / und ihn fragt / wer und von wannen er sey? Wer diejenige wären / so bißhero hierinnen mit ihm die Zeit über gelebet haben? Der in seiner Einfalt unterwiesene Bauers-Jung antwortet nichts; Auch mocht man endlich nichts auß ihm bringen / mit grosser Mühe / als etiam, maximè, das ist, ja / freylich. Weilen nun der Wirth / als welcher dieses Bößwichts halben grosse Unkosten auffgewandt / sich mit dem Latein nicht begnügen will / befiehlt er / ihn auß den Federn zu nehmen / und mit Ruthen zu hauen / biß er zu reden anfieng. Und dieses ist also der Verlauff dieser Bößwichter angestellten Betrugs.

Das IV. Capitel.

Von einem Bubenstück / so in der St. Martins Gassen zu Paris an einem Medico verübet worden.

A Leander, ein weiser und berühmter Arzt
in

in dieser Stadt / war von langer Zeit her bes
 fanter Erfahrung wegen zu gefährlichen
 Schwachheiten / an deren Heil und Curir
 ung man ganz desperiret / beruffen.

Wie nun Alexander seine Patienten an un
 terschiedlichen Orten der Stadt zu besuchen
 pflegte / kam einmals ein Raub-Vogel / und
 zwar der fürnehmsten einer / ihn in sein Diebs
 garn zu jagen; sintemal wegen der unterschied
 lichen Curen / so er hin und wieder jederzeit
 zum erwünschten End brachte / man ihn vor
 den vermöglichsten Manne einen hielte. Dann
 nachmals an einen Sambstag des Nachts /
 um neun Uhr ungefehr / als besagter Alexander
 von unterschiedlichen vornehmen Dertern (alle
 da er besondere Curen gehabt /) seine Geldter
 auffgehoben / und ihm vor bewust / daß Alexan
 der mit einer guten Geld-Sum̃ beladen war;
 nachdem er ihn wieder nach Hauß kehren siehet /
 komt er in einer engen abgelegenen Gassen / da
 er auffgepasset / ganz erhist zu ihm / mit einer
 veränderten Stim̃ / ihn also anredende : Son
 ders lieber Herz Doctor, ich hab schon seit einer
 langen Zeit hero die Ehr gehabt / mit meinem
 Herrn in Rundschaft zu stehen / wie ich dann
 nicht weit von hinnen wohne / auch die Erfah
 renheit / über welche mich allzeit verwundert /

hat verursacht / dem Herrn diese Ungelegenheit zu machen / und zu bitten / mir die günstige Freundschaft zu erweisen / in meinem Losament unbeschwert meine Hausfrau zu besuchen / welche seither etliche Tage an einem Bauchfluß so hart darnieder liegt / daß ohngeacht allerhand gesuchter mittel / nichts versangen oder denselben stopffen will. Das äußerliche Ansehen dieser so freundlichen Wort hätte wol den allermißtraugsten bewegt und verführet.

Wie nun Alcander sich mehr durch den Gewinn als die glatte wort überreden läßt / wegerete sich nicht / ihm allen geneigten Willen zu erweisen / gibt ihm darauff diese Antwort: Mein Herr / es ist ein grosser Savor / so mir hierinnen geschicht / und seye fern / daß ich euch das wenige so ich in Erfahrungheit der Medicin vermag / versagen solte; vielmehr / dafern ich was fruchtbarliches bey eurem lieben Weib werde aufrichten können / will ich mich nach möglichkeit / darzu finden lassen. Darauff führet dieser den Alcander mit sich von einer Gassen zu der andern in sein Losament / und nachdem er die Hauptthür zugemacht / nimt er in die eine Faust eine Pistol / in die ander einen grossen Beutel / sich ganz grünniglich zum Herrn Medico wendende / siehe da / sagt er zu ihm / dieses ist mein
Franz

Franckes Weib / welches seither einer langen Zeit mit dem Durchgang geplagt ist. Es stehet anjeko bey euch / als einem so weit berühmten Medico, die so lange erwünschte Cur solcher Schwachheit zu suchen / wo nicht / so bin dieselbe mittelst dieser Pistol zu suchen / gänzlich entschlossen. Der Doctor, indem er sich dergestalt betrogen siehet, hätte gern geschryen / wann nicht der andere ihn mit der an die Gurgel gesetzten Pistol beschreckt / läßt endlich das geforderte Geld fahren.

Nach diesem will dieser Dieb dem Alcander erweisen, daß er noch Bescheidenheit in sich habe / gibt ihm etwas von dem Geld wieder / und erbeut sich daneben / ihn bis zu seinem Losament zu begleiten / welches er auch thut: Unter Weggen aber hält er die Pistolen in der Hand / damit / wann Alcander um Hülf geruffen / er ihn vollends hingeliefert hätte; Wie sie nun an Alcanders Hauß angelangt / klopffet dieser Erzdieb an der Thür / und indem er den Abschied nehmen will / sagt er zu ihm / dieweil der Herr Doctor sich nun nicht mehr des Regens zu besorgen / und er ihm mit seinem Mantel / dessen er sehr bedürfftig / zu steuer kommen müste / all dieweil die dunckle Nacht ihm einen Regen ankündigte / nimt er den Mantel / und laufft da-



von. Alexander aber kan sich weder rächen/
noch dieses leichtfertigen Vogels Kundschaft
haben / dann er des andern Tags sein Wirts-
haus geändert.

Das V. Capitel.

Von einer kurzweiligen Geschichte/
zweyer Rauber bey einem Tuch-
händler in der Gassen St. Hono-
rati.

Zu End des Monats Julii / im Jahr 1611.
Hörte man zu Paris von zween Landstrei-
chern / welche auff eine Zeit bey einem jungen
Kauffmann / so sich erst in den Ehestand begeben
ein Glück zu erhaschen vermeynet / welches
sich folgender Gestalt begeben.

Die zween nehmen auff eine Zeit in acht/
daß in obgedachtem Kauffmanns Laden zum
öfftern nur ein Knab ist / der mehrentheils die
Waaren allein verhandelte / weilen der Herr
sonst andere Geschäfte / sonderlich einer Erb-
schaft wegen bemühet war / deßhalben er das
vorhabende Tübenstück / so diese mit einander
abgeredt / nicht erfahren können.

Das